Medienkonferenz vom Freitag, 13. Februar 2004

Meisterwerke ziehen ins Kunstmuseum Basel ein

Die Sammlung Im Obersteg ist seit dem Jahr 1916 kontinuierlich entstanden. Gezeigt wurde sie in Basel nie. Einzelne Bilder konnten ab Ende der sechziger Jahre im Kunstmuseum bewundert werden. Mit dem Einzug der Stiftung wird die bestehende hochkarätige Sammlung mit Meisterwerken und bedeutenden Werkgruppen ergänzt, wie dies seit vielen Jahren nicht mehr geschehen ist.

Der Basler Transportunternehmer und Kunstsammler Karl Im Obersteg hat zunächst Schweizer Kunst (Amiet und Holder) und anschliessend weltberühmte Bilder der Klassischen Moderne gesammelt. Bis zu seinem Tode ist die Sammlung auf 180 Werke angewachsen. Sein Sohn Jürg und dessen Frau Doris Im Obersteg-Lerch setzten neue (Louis Soutter) oder verstärkten bestehende Schwerpunkte (Bernard Buffet). Nach dem Tod von Jürg Im Obersteg führte Doris Im Obersteg 1992 die wichtigsten Werke zu einer Stiftung zusammen. Diese war bis 2002 in Oberhofen am Thunersee ausgestellt. Aus verschiedenen Gründen musste der Standort Oberhofen aufgegeben werden. Der Stiftungsrat entschied sich im Juni 2002 für die Unterbringung im Kunstmuseum Basel.

Die Stiftung Im Obersteg ist eine Privatsammlung, entstanden aus Leidenschaft und Liebe zur Kunst. Sie werden im anschliessenden Rundgang neben einer Zahl weltberühmter Werke auch persönliche Vorlieben finden. Diese Spannweite soll die Ausstellung durchaus aufzeigen, ohne dass die Leistung der Sammler dadurch abgewertet wird. Der Stiftungsrat hat diesen Umstand im Vertrag mit dem Kunstmuseum berücksichtigt.

Der ausgehandelte Vertrag ist für die Stiftung eine gute Lösung. Nach der Gesamtpräsentation werden 40 der wichtigsten Werke permanent in der öffentlichen Kunstsammlung zu sehen sein. Darunter der Jawlensky-Bestand, die drei Juden von Chagall sowie die Absinth-Trinkerin von Picasso. Die Werke der Sammlung Im Obersteg fügen sich nahtlos in die hochkarätige Gruppe der Klassischen Moderne des Kunstmuseums ein. Im Vertrag zwischen dem Kunstmuseum und der Stiftung Im Obersteg, der vorläufig auf fünf Jahre abgeschlossen ist, wird auch ein 41. Bild gezeigt. Dieses Bild soll in periodischen Abständen ausgetauscht werden, um stellvertretend die grosse Anzahl von Werken zu zeigen, die in einem privaten Umfeld permanent, im Museumskontext aber nur selten gezeigt werden können.

In Abständen von 5 bis 8 Jahren wird der Hauptteil der Bestände in ähnlicher Form wie heute präsentiert. Der Stiftungsrat, aus vier Personen bestehend, wurde per 01.01.2004 um ein fünftes Mitglied erweitert. Es handelt sich um einen Vertreter des Kunstmuseums Basel (Dr. Hartwig Fischer).

Die Stiftung Im Obersteg ist die einzige Stiftung im Kunstmuseum Basel, welche eine Konservatorin (Henriette Mentha) für die Pflege der Sammlung und Aufarbeitung der umfangreichen Dokumentation angestellt hat. Dies soll weiter so bleiben, damit die umfangreichen Aufgaben weiter geführt werden können (u.a. Aufarbeitung von 500 Künstlerbriefen. Eine kleine Auswahl befindet sich in den jetzt präsentierten Vitrinen).

Im Herbst wurde die Sammlung mit grossem Erfolg im Kunstforum Wien gezeigt. Das Kunstforum verzeichnete zwischen September und November 2003 über 100'000 Besucherinnen und Besucher.

Im Hinblick auf die heutige Präsentation wurde der Katalog vollständig neu bearbeitet. Wir danken an dieser Stelle dem Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt für seine grosszügige

Unterstützung und dem Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft für die fachliche Begleitung. Der Katalog soll mehr sein als eine Bestandesaufnahme. Er soll allen interessierten Kreisen dazu dienen, auf dieser Grundlage wissenschaftliche Arbeit leisten zu können.

Die Stiftung Im Obersteg möchte dem Basler Regierungsrat, der sich tatkräftig für den Standort Basel eingesetzt hat, den Verantwortlichen des Kunstmuseums, insbesondere den Direktoren Dr. Katharina Schmidt und später Dr. Bernhard Mendes Bürgi sowie dem Präsidenten der Kunstkommission, Dr. Alex Fischer, herzlich danken. Ihre Kooperations- und Verhandlungsbereitschaft wurde belohnt und mit der Stiftung Im Obersteg eine gute Lösung getroffen.

Die Sammlung Im Obersteg ist ein Zuwachs, vergleichbar mit der Schenkung La Roche (Kubismus), deren letzte Teile 1963 ins Kunstmuseum gelangten oder der Stiftung Dreyfus, die 1970 vor allem die Bestände des Impressionismus ergänzte. Die Sammlung im Obersteg verstärkt die Klassische Moderne und setzt bei Jawlensky und Soutine neue Schwerpunkte. Kein Museum wird in Zukunft an den Chagall- und Jawlensky-Beständen Basels herumkommen. Das Besondere an der Sammlung Im Obersteg ist ihre Einzigartigkeit in der schweizerischen Sammlungsgeschichte, ihre Abgeschlossenheit und die Prägung durch die Sammlerpersönlichkeiten Karl und Jürg Im Obersteg.

Die Stiftung ist sich der Verantwortung bewusst, die sie mit dem Einzug in das Kunstmuseum eingeht und ist der festen Überzeugung, dass diese langfristig geplante Partnerschaft erfolgreich sein wird.

Dr. Hans Furer, Sekretär der Stiftung Im Obersteg
Telefon +41 (0)61 261 45 45
email ha.furer@bluewin.ch